

„Der Laubaner Bote“
erscheint jeden Mittwoch früh in der Buch-
druckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnement-Preis:
vierteljährlich 7 Sgr. 6 Pf.



Ämtliche und Privat-Anzeigen
werden bis Dienstag Mittag angenommen
und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift
mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und
Einfassungen nach Verhältniß des Raumes.

Der Laubaner Bote.

Eine Wochenchrift für Stadt und Land.

No. 50.

Mittwoch, den 14. December

1870.

Telegraphische Depeschen.

Der Königin Augusta in Berlin.

Versailles, 6. Decbr. Bei Orleans sind über 10,000 Gefangene, 77 Geschütze und 4 Kanonenboote genommen worden. Dreskow stürmte die Orte Gedy, Janvry, Prunsk, die fortificirte Eisenbahn, und war um Mitternacht in Orleans. Heute hat Manteuffel mit dem 8. Corps Rouen besetzt. Wilhelm.

Versailles, 6. Decbr. Am 4. Decbr. warfen Abtheilungen des 8. Corps eine von Rouen vorgeschobene französische Brigade, wobei 10 Officiere, 400 Mann und 1 Geschütz in unsere Hände fiel. Am 5. erneuertes siegreiches Gefecht unseres rechten Flügels, wobei wiederum 1 Geschütz genommen wurde. In Folge dessen verließ das zum Schutze von Rouen zusammengezogene feindliche Corps die Stadt, welche General Göben noch im Laufe des Nachmittags besetzte. In den verlassenen Verschanzungen wurden 8 schwere Geschütze vorgefunden. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Carl, königliche Hoheit, meldet von Orleans: Bis jetzt 77 Geschütze und etwa 10,000 unverwundete Gefangene in unseren Händen, ebenso 4 Kanonenboote, jedes mit einem 24pfünder armirt. Die Verfolgung wird fortgesetzt. v. Podbielski.

Versailles, 8. Decbr. Im Vormarsche auf Beaugency stieß die 17. Division gestern westlich von Meung auf ein frisches feindliches Corps von 15—17 Bataillonen mit etwa 26 Geschützen,

und vertrieb dasselbe in lebhaftem Gefechte, in welches auch die 1. bairische Division noch erfolgreich eingriff, aus allen Positionen. Der Feind verlor 260 Gefangene, 1 Kanone und 1 Mitrailleuse. Bei Salbris und die Avantgarde des 3. Armeecorps bei Revoy, nordwestlich von Sion, glückliche Verfolgungsgesechte gegen die Arrieregarde der den Rückzug fortsetzenden Loire-Armee.

v. Podbielski.

Meung, 8. Decbr. Bei Beaugency heute heftige, aber siegreiche Schlacht der Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg gegen 3 französische Armeecorps. Verluste nicht unbedeutend, die des Gegners weit größer. 6 Geschütze und ungefähr 1000 Gefangene in unseren Händen.

v. Stosch.

Berlin, 9. December. Im Reichstage theilte Präsident Simson den Eingang eines Schreibens des Bundeskanzlers mit, wonach der Bundesrath im Einverständniß mit den Südstaaten beschlossen hat, in der Verfassung überall statt „deutscher Bund“ zu setzen: „deutsches Reich“ und den Artikel 11 zu fassen: Das Bundespräsidium steht dem König von Preußen zu, der den Namen „deutscher Kaiser“ führt. Die Mittheilung wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Telegramm. Ober-Präsidium Breslau.

Zur Beruhigung Vieler ist nunmehr mitzutheilen, daß der Verlust der heißen Tage vom 26. bis 30. Novbr. nur 12 Officiere und 220 Mann beträgt.

Dank unseren fortifikatorisch eingerichteten Stellungen. Todt sind nur 3 Offiziere und 32 Mann. Den Franzosen wurde am 29. zur Wegschaffung ihres sehr bedeutenden Verlustes eine dreistündige Waffenruhe gewährt. General Dümplich.

Der Königin Augusta in Berlin.

Versailles, 9. Decbr. Der Großherzog von Mecklenburg hatte gestern und vorgestern vor Beaugency ernste Gefechte mit den verstärkten Resten der Loire-Armee aus Tours, die siegreich bekämpft und die Stadt besetzt wurden, dabei 1500 Gefangene, 6 Geschütze. Eben dergl. Reste verfolgt. Die 2. Armee in geringerer Stärke auf der Straße nach Bourges. Wilhelm.

Versailles, 9. Decbr. Nach dem siegreichen Gefechte am 7. Decbr. setzten die 17. und 22. Division mit dem 1. bairischen Corps am 8. den Vormarsch gegen Beaugency fort. Der Feind entwickelte zwischen diesem Orte und dem Walde von Marchenoir, außer den am ersten Tage engagirt gewesenen Truppen, mindestens noch 2 Armee-Corps der nach divergirenden Richtungen von Orleans zurückgewichenen Loire-Armee, und suchte mit allen Kräften das Vordringen unserer Truppen aufzuhalten. Nichts desto weniger gewannen diese stetig Terrain und nahmen successive die Orte Cravant, Beaumont, Messas und demnächst auch Beaugency. 6 Geschütze und über 1000 Gefangene fielen dabei in unsere Hände. Am 9. wurden dem Feinde dann weiter die von ihm noch besetzt gebliebenen Ortschaften Bonvalet, Billorcey und Cernay entrissen, wobei abermals viele Gefangene gemacht wurden. Der wichtige Eisenbahn-Knotenpunkt Bierzon ist von diesseitigen Truppen besetzt. v. Podbielski.

Neung, 9. Decbr. Heute wieder lebhafter Kampf mit allen Truppen der Armee-Abtheilung des Großherzogs. Feind wurde aus einer starken Stellung am Forêt Marchenoir geworfen und viele Gefangene gemacht. v. Stosch.

Versailles, 11. Decbr. Abtheilungen des 9. Armeecorps trafen am 9. bei Montlivault in der Nähe Blois auf eine feindliche Division, deren Angriff abgeschlagen wurde. Der linke Flügel des Corps warf den Feind aus Chambord, wobei ein hessisches Bataillon 5 Geschütze erbeutete. Das 3. Armeecorps verfolgte am 8. den bei Neuvoy geworfenen Feind bis Briare hinaus.

Vom Schlachtfelde, 2. Decbr. (Der Tag von Artenay) Unsere Verluste sind bedeutend. Ein herzerreißender Anblick, die Todten auf der kalten Erde daliegen zu sehen, vom bleichen Mondenlicht bestrahlt, das sich in dem gebrochenen Auge spiegelt. Alle Gefechtsdörfer sind von Verwundeten überfüllt, in welchen die Aerzte Angesichts des Feindes ihre Lazareth zu etabliren genöthigt sind. Von einem Dorfe zum anderen, vor und in welchen die Bivouac-Feuer loderten, fand ich Alles mit Verwundeten überfüllt; in dem Schlosse Goory, in welchem ich noch ein Nachtquartier zu finden hoffte, waren selbst die Stallungen mit Verwundeten belegt; in dem einzigen Zimmer lagen der Oberst v. Neumann und der Major v. Hirschfeld, beide von einer Kugel getroffen; in einem der Ställe, in welchem ich, um mich zu erwärmen, meinen Kaffee bereiten ließ, lagen 7 französisch. Offiziere, nur flüchtig verbunden, und hier erfuhr ich, daß auch General v. d. Tann zu den Verwundeten dieses Tages gehörte. Dem General v. Tresckow wurde ein Pferd erschossen. Die ganze Affaire fand bei 7 — 8 Grad Kälte statt. In der Nacht fiel Schnee und das ganze Schlachtfeld glich in der That einem Leichentuch.

Ein unbeschreibliches Bild, die Colonnen, die sich am späten Abend im Mondenlicht auf den Straßen hin und her bewegten, die zahllosen Bivouacfeuer, der Flammenzirkel der brennenden Dörfer, welcher das weite Schlachtfeld säumte! Vor dem Schlosse Goory stellte sich eine lange, dunkle Colonne auf: 1750 franz. Gefangene, darunter ein unverwundeter General, von allen Waffengattungen, die ich in dem Halblight und dem Wirrwar nicht zu unterscheiden vermochte. — Es war ein heißer, heißer Wintertag. Prinz Friedrich Karl ließ, Gott sei Dank! am Abende noch dem Großherzoge melden, daß er hergekommen sei. Auf dem rechten Flügel wurden 7 Geschütze genommen.

(Von H. Wachenhusen in d. „R. Z.“)

Unserm Könige gehen aus ganz Deutschland eine ungemein große Anzahl von Glückwünsch-Adressen zur Kaiser-Würde zu.

Leipzig, 9. Decbr. In Folge des hier bekannt gewordenen Schreibens des Grafen Bismarck an den Präsidenten Delbrück, betreffend die Kaiserwürde, war die Stadt vielfach geslaggt und illuminirt.

Die neuesten Kämpfe in Frankreich.

Die vergangene Woche ist eine der wichtigsten in dem ganzen Franzosenkriege gewesen: was jüngst als die neue Aufgabe unserer Kriegsführung bezeichnet wurde, das ist nun zum guten Theil geschehen, — die militärische Macht der neuen französischen Republik ist eben so geschlagen und niedergeworfen, wie zuvor die Armeen des Kaiserthums.

Drei Punkte waren es, auf welche Frankreich seine Hoffnungen setzte, Paris einerseits, die Armeen im Norden und an der Loire andererseits, welche in gemeinsamen Operationen Paris zu Hülfe kommen und im Verein mit der dortigen großen Besatzungs-Armee unsere Belagerungsarmee angreifen und zertrümmern sollten.

In diesem Augenblicke ist an allen drei Punkten Frankreichs neu gesammelte militärische Kraft wiederum gebrochen.

Zuerst sanken die Hoffnungen auf die Nordarmee dahin: nach mehreren unglücklichen Vorgefechten ist die gesammte Armee am 27. November in der Schlacht bei Amiens von unserem 8. (rheinischen) Armee-Corps (Göben) und Theilen des 1. (ostpreussischen) Armee-Corps unter dem Oberbefehl des Generals von Manteuffel gänzlich geschlagen und auf Amiens zurückgeworfen worden. Amiens selbst und das dort angelegte verschanzte Lager wurden, als die preussischen Truppen sich näherten, von der Nordarmee geräumt, so daß General von Göben die Stadt am 28. ohne Schwertstreich besetzen konnte. Die Citadelle von Amiens kapitulierte am 30. November nach kurzem Gefecht mit 400 Mann, 11 Offizieren und 30 Geschützen. Die französische Nordarmee zieht sich in voller Auflösung nördlich unter dem Schutz der dort belegenen Festungen zurück, hat also die Absicht, die Cernirungslinie um Paris zu durchbrechen, aufgeben müssen.

Ausfälle aus Paris. Nach der Niederlage der Nordarmee richtete sich der Blick der Pariser Armee und Bevölkerung mit um so größerer Sehnsucht auf die Loire-Armee; zwischen den beiden Abtheilungen der republikanischen Regierung in Paris und in Tours, war Alles vorbereitet, um zur selben Zeit mächtige Ausfälle der Besatzungsarmee von Paris in der Richtung auf Orleans und andererseits das Vordringen der Loire-Armee von Orleans auf Paris ins Werk zu setzen.

Die seit so langer Zeit vergeblich erwarteten Operationen der Pariser Armee wurden am 29. Novbr. von den Oberbefehlshabern General Trochu und General Ducrot durch feierliche Proklamation an die Bevölkerung angekündigt. Trochu warf die Verantwortlichkeit für das Blut, welches noch fließen werde, auf die deutschen Führer, deren Ehrsucht die Gerechtigkeit mit Füßen trete, — Ducrot (der eidbrüchige General, der nach der Kapitulation von Sedan trotz seines gegebenen Ehrenwortes von Nancy

floh, um von Neuem gegen Preußen zu dienen) legte Angesichts der ganzen französischen Nation das feierliche Gelübde ab, daß er nur als Leiche oder siegreich in die Mauern der Stadt zurückkehren wolle.

Aus diesen Kundgebungen darf man schließen, daß es sich jetzt in der That um die so lange vorbereiteten Massenausfälle handelte. Dieselben haben am 29. und 30. Novbr. und am 2. Decbr. stattgefunden und zwar in der Richtung nach Süden und Südosten, auf Orleans und Fontainebleau zu, von wo her man an jenen Tagen das Vorrücken der Loire-Armee — freilich vergeblich — erwartete.

Der Angriff am 29. richtete sich zunächst gegen den Bahnhof von Choisy-le-Roi und gegen mehrere Dörfer an der großen Straße nach Fontainebleau.

Der Kampf dauerte etwa 6 Stunden, in denen es den französischen Truppen nicht gelang, dem ihnen gegenüberstehenden 6. (schlesischen) Armee-Corps auch nur die geringsten Vortheile abzugewinnen, vielmehr wies letzteres den Angriff endlich erfolgreich ab, indem es, bei eigenen geringen Verlusten, dem Angreifer 2 bis 300 unverwundete Gefangene abnahm, während derselbe ferner an Todten und Verwundeten starke Verluste hatte.

Von noch größerer Bedeutung als dieser Ausfall war der, welcher am folgenden Tage, dem 30., in südöstlicher Richtung und unter der persönlichen Leitung des Generals Trochu unternommen wurde. Nach 24stündigem starken Feuer entwickelte der Feind an diesem Tage überlegene Streitkräfte, welche zwischen Seine und Marne ausbrachen und denen es anfangs in Folge ihrer großen Ueberlegenheit gelang, sich der etwa 1½ Meilen südöstlich Paris gelegenen Ortschaften Bonneuil, Champigny und Villiers vorübergehend zu bemächtigen.

Deutscherseits hielten dem weit stärkeren Feinde zunächst die württembergischen Truppen mit hervorragender Tapferkeit und bei großen Verlusten Stand, bis ihnen Truppentheile des 12. (Königlich sächsischen), des 2. (pommerschen) und 6. (schlesischen) Corps Unterstützung zu bringen vermochten. Der Angriff, bei welchem den Franzosen außer ihrer Ueberzahl auch das Terrain zu Statten kam, wurde nicht nur durch ein starkes Geschützfeuer aus den beiden Forts und den Befestigungen von St. Maur, sondern auch durch Gewehrfeuer von der gleichnamigen Halbinsel und dem linken Marneufer unterstützt, während andererseits sogar gepanzerte Eisenbahn-Waggons und die Kanonenboote auf dem Flusse in das Gefecht sollen eingegriffen haben. — Während nach dieser Richtung hin ein bedeutender Kampf stattfand, versuchte auch an anderen Punkten der Feind mehr oder minder energisch unternommene Ausfälle, unter denen der im Norden gegen Epinay bei St. Denis einer der bedeutenderen war.

Alle diese Ausfallsgesefchte vom 30. November

waren mit bedeutenden Verlusten verknüpft, in Folge deren am nächsten Tage die Waffen ruhten. Am 2. December wurden die vom Feinde 24 Stunden innegehabten Positionen bereits mit Tagesanbruch von den Unsrigen wieder genommen, speciell Champagne und Brie-sur-Marne zurückerobert. In der zehnten Vormittagsstunde desselben Tages versuchte General Trochu einen abermaligen und wiederum mit überlegenen Kräften unternommenen Angriff gegen die diesseitigen Bertheidigungsstellungen zwischen Seine und Marne, ohne daß es demselben gelang, in einem 8stündigen Kampf dem 12., 2. Armee-Corps und der württembergischen Division die zurückeroberten Positionen wieder abzugewinnen. Eine neueste Depesche meldet, daß die Franzosen ihre Brücken über die Marne wieder abgebrochen haben; sie scheinen demnach die Absicht erneuter Ausfälle dort aufgegeben zu haben.

Das Gesammtergebnis ist, daß die Ausfälle überall, zwar mit großen Verlusten unsererseits, aber mit bei weitem größeren auf Seiten des Feindes, energisch zurückgewiesen und vereitelt worden sind und daß dem General Trochu trotz guter Dispositionen und der größten Begünstigung durch die Terrainverhältnisse ein Zusammenwirken oder gar eine Vereinigung mit der Loire-Armee nicht gelungen.

An der Loire waren inzwischen noch entscheidendere Schläge gefallen. Die dort gesammelte zahlreiche Armee, welche von den Machthabern selbst als „die letzte Hoffnung Frankreichs“ bezeichnet worden war, hat trotz tapferen, muthigen Ringens ihre Aufgabe nicht erfüllen können; der Versuch, unsere Armeen zunächst vereinzelt mit Uebermacht zu durchbrechen, um sich den Weg nach Paris zu bahnen, ist an dem siegreichen Widerstande der deutschen Truppen gescheitert, schließlich aber haben die Armeen des Prinzen Friedrich Carl und des Großherzogs von Mecklenburg den Feind in starken Schlägen auf Orleans zurückgeworfen und zur fluchtähnlichen Räumung des wichtigen Platzes genöthigt.

Die Loire-Armee stand bis vor Kurzem diesseits Orleans an der Eisenbahn nach Paris, in einer durch Wälder und Hügel, namentlich durch den ausgedehnten Höhenzug des Waldes von Orleans, gedeckten Stellung, die er außerdem durch Berhaue, Barrikaden und Schanzen wohl befestigt hatte. Seine Vortruppen befanden sich in Artenay (an der Eisenbahn, 3 Meilen nördlich von Orleans). Von dieser festen Position aus versuchte er zuerst, im Nordosten, nach der Seine zu, in der Richtung auf Fontainebleau und Melun durchzubrechen und den ausfallenden Parisern im Osten der Hauptstadt, zwischen Seine und Marne, die Hand zu reichen. Er warf sich auf den linken Flügel der Armee des Prinzen Friedrich Carl; aber der Angriff scheiterte bei Beaune la Rolande an der Tapferkeit des 10. (hannoverschen) Armee-Corps und endete mit

einer Niederlage. Ein zweiter Versuch folgte nun im Nordwesten, zwischen der Eisenbahn Paris-Orleans und der Linie von Paris nach Tours. Hier stand der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin mit seiner Armee-Abtheilung zum Empfange bereit.

Am 2. December warf der Großherzog auf der Linie Orléans-Baignaux den Feind im siegreichen Kampfe zurück und drang bis in die Nähe von Artenay vor. Tags darauf, am 3. d., erlitten die Franzosen eine neue Niederlage; Prinz Friedrich Carl warf sie mit dem 3. und 9. Corps bei Chevilly (an der Eisenbahn zwischen Artenay und Orleans, noch 2 Meilen von dem letzteren entfernt) und bei Chilleues (3 Meilen nordöstlich von Orleans, auf dem Wege nach Bithiviers) in den Orleans-Wald hinein.

Französische Mittheilungen aus Tours verkündeten nun, der General Aurelles habe sich in seine festen Stellungen bei Orleans zurückgezogen, — aber fast gleichzeitig traf schon die Meldung unsers Königs ein, daß nach der 2tägigen Schlacht, welche die Armeen des Prinzen Friedrich Carl und des Großherzogs von Mecklenburg dem Feinde geliefert, das 9. Armee-Corps (18. Division von Wrangel und 25. hessische Division) bereits am 4. d. Abends die Vorstadt St. Jean und den Bahnhof von Orleans besetzt hatten und daß die anderen Corps bereit wären, am 5. die Stadt zu nehmen.

Posen, 9. Decbr. [Von den Landwehren] aus den Provinzen Sachsen und Schlesien, welche hier im Laufe dieser Woche eintrafen, sind diejenigen aus der Provinz Sachsen zum 18. und 58. Landwehr-Regiment und die aus Niederschlesien zum 7. und 47. Landwehr-Regiment eingekleidet worden, und werden dadurch die Bataillone dieser Landwehr-Regimenter, die bekanntlich als Theile der Division Kummer vor Metz bereits beträchtliche Verluste erlitten hatten, wieder auf die Stärke von je 1000 Mann gebracht. Die 2 Bataillone des 2. Westpr. Landwehr-Regts. Nr. 7 kommen nach Straßburg; das 1. Bataillon (Lauban) des 2. Niederschles. Landwehr-Regts. Nr. 47 nach Mühlhausen, und das 2. Bataillon (Hirschberg) desselben Regiments nach Wesel; Bataillon Posen des 18. Landwehr-Regts. und die Bataillone Kosten und Neutomysl des 58. Landwehr-Regts. nach Metz.

* Ueber die Landwehr-Mannschaften der 3. Reserve-Division (Division Kummer), welche Gefangenen-Transporte von Metz nach preussischen Festungen geleiteten und die seitdem noch zurückgehalten und z. B. zum Wachtdienste mit verwendet wurden, hat das Kriegs-Ministerium nunmehr die Bestimmung getroffen, daß solche ungesäumt nach Metz zurückkehren sollen.

* Das Kriegs-Ministerium läßt unter den französischen Kriegsgefangenen Untersuchungen anstellen, wie viele von ihnen lesen und schreiben können.

Stadtverordneten-Sitzung vom 9. December.

Anwesend waren 23 Mitglieder der Versammlung und Seitens des Magistrats: der Herr Bürgermeister, der Herr Kämmerer und die Herren Rathsherren Weinert I. und Salomon.

Der Herr Stadtverordnete Schmidt eröffnete als ältestes Mitglied der Versammlung die Sitzung in würdiger Weise, theilte mit, daß sowohl der Stadtverordnetenvorsteher, als auch dessen zur Zeit beurlaubter Stellvertreter die Ausübung der Function als Vorsteher für jetzt abgelehnt hätten und forderte zur Wahl eines Vorsitzenden für die diesmalige Sitzung auf, was jedoch nach längerer Debatte von der Versammlung nicht beliebt wurde. Ebenso lehnte Versammlung den weiteren Vorschlag: „an Stelle des auf unbestimmte Zeit beurlaubten einen andern Vorsteher-Stellvertreter zu wählen“ mit geringer Majorität ab und demnächst verließen sämtliche Anwesende das Local.

Der „St.-Anz.“ enthält die Verordnung wegen Einberufung des Landtages zum 14. December.

*[Polnisch Courant.] Um das hiesige und auswärtige Publikum vor Schaden zu bewahren, ist es nöthig, darauf aufmerksam zu machen, daß die kaiserlich-russische Regierung alle bis jetzt in Cours gewesenen polnische und russisch-polnische Silbermünzen einzieht und solche nur noch bis zum 31. December d. J. ihren Werth behalten. Vom neuen Jahre ab wird in Rußland und Rußisch-Polen nur Silbergeld von russischer Währung gültig sein, und möge bis zu diesem Termine Jeder sich des etwa noch in seinem Besitze befindlichen, zur Einziehung bestimmten polnischen und russisch-polnischen Geldes entledigen.

Dresden, 10. Decbr. Ein Extrablatt des „Dresdener Journal“ meldet:

Ein Telegramm des Prinzen Georg giebt den Verlust, den das sächsische Armeecorps in den Kämpfen vom 30. Novbr. und 2. Decbr. erlitten hat, auf 1500 bis 2000 Mann an. Die Infanterie-Regimenter 104, 106, 107 und 108 zählen 15 Offiziere todt und 63 verwundet. Die Zahl der gefangenen Franzosen beträgt 3000 Mann.

Glogau. Am 1. Decbr. befanden sich hier internirt 13,755 fränzöf. Kriegsgefangene und zwar 875 Sous-Offiziere, 172 Brigadiers, 850 Corporale und 11,858 Gemeine. Von diesen sind 1061 aus dem Elsaß und 959 aus Lothringen, 709 befinden sich in den Lazarethen; in der Zeit vom 18. bis 30. Novbr. sind 23 gestorben. Auf dem Lande mit ländlichen Arbeiten werden 801 Mann beschäftigt. Ein Theil der hier befindlichen Gefangenen, deren Kleidungsstücke desolat geworden, haben neue Mäntel, Beinkleider u. s. w. erhalten, dieselben rühren von den in Meß vorgefundenen bedeutenden Beständen her.

* Bei der jetzt herrschenden Kälte ist von den Truppen vor Paris eine große Sendung für die Vorposten bestimmter Pelze mit gebührendem Jubel aufgenommen worden. Der beschwerliche Dienst der Feldwachen u. s. w. wird dadurch wenigstens einigermaßen erträglich gemacht. Der Gesundheitszustand der Armee vor Paris ist übrigens ein vortrefflicher, und nach Angaben von Aerzten ein besserer, als in größeren Garnisonen zur Friedenszeit.

* Donnerstag, den 22. December, findet eine fast in ganz Europa sichtbare bedeutende Sonnenfinsternis statt. Die Finsternis beginnt in Berlin Mittags 12 Uhr 23 Min. und endet Nachmittag 2 Uhr 52 Min. Die größte Verfinsternung tritt um 1 Uhr 36 Min. ein.

Literarisches.

* Die im Verlag von A. Haack zu Berlin erscheinende illustrierte Muster- und Modezeitung „Victoria“ wird in monatlich 4 Nummern ausgegeben und kostet vierteljährlich 20 Sgr.: ein äußerst billiger Preis bei der trefflichen Ausstattung dieses Journal. Dasselbe hat sich bei unserer Damenwelt bereits so sehr eingebürgert, daß wir statt jeder weiteren Empfehlung nur bemerken wollen, daß die „Victoria“, auch in den uns vorliegenden Nummern dieselbe praktische Brauchbarkeit wie Reichhaltigkeit, feinen Geschmack und solide Ausführung in den Zeichnungen und Mustern an den Tag legt, wie in den verflossenen Jahrgängen. Der unterhaltende Theil des Blattes ist mannigfaltig und erhebt sich über die Gewöhnlichkeit, welche anderen Journalen dieses Faches in diesem Theile anheftet. (Neueste Nachrichten, München.)

Kirchen-Nachrichten.

A. In der Kreuzkirche.

Amts-Woche: Herr Diaconus Thufius. Sonntag, den 18. Decembr., Früh 9 Uhr.

Amts-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt. Nachmittags-Predigt: Herr Diacon. Thufius.

B. In der Frauenkirche.

Amts-Predigt: Herr Archidiac. Stöck.

C. In der Kreuzkirche.

Dinstag, den 20. December, Abends 6 Uhr, Predigt: Herr Archidiac. Stöck.

Geboren. Den 24. Novbr. dem Locomotivführer J. Preißler, ein Sohn, Hermann Julius. — Den 25. dem Lakirer B. Baxke, ein Sohn, Johann Carl. — Den 29. dem Küster und Pfarrkirchglöckner Fr. Schmidt, ein Sohn, Curt Ottomar Leopold. — Den 30. der verw. Frau Mathilde Eschirch geb. Andreas, eine Tochter, Johanna Marie. — Den 1. Decbr. dem Arbeiter H. Walter, ein Sohn, Carl Friedrich Hermann. — Den 4. dem Fabrikarbeiter W. Hübner, ein Sohn, Carl August.

Bekanntmachung.

Durch Ortsstatut vom 17. April 1868 ist zwar die in der Polizei-Verordnung vom 6. Mai 1862 enthaltene Verpflichtung der Hauseigenthümer zur Straßenreinigung auf die Stadt übergegangen, die Ausführung desselben in Bezug der Reinigung des Trottoirs von Schnee bis Morgens 8 Uhr in dem von dem Ortsstatut berührten Theil der Stadt aber unmöglich.

Es liegt auf der Hand, daß die Reinigung des Trottoirs von Schnee und Eis nicht allein im Interesse des öffentlichen Verkehrs liegt, sondern auch möglichen Unglücksfällen vorbeugt.

Wir ersuchen deshalb die Herren Hausbesitzer, bei starken Schneefällen uns in der Reinigung des Trottoirs im allgemeinen Interesse zu unterstützen.

Lauban, den 9. December 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Einholen der Steuern durch die Boten läßt sich wegen der sich hierbei herausstellenden Schwierigkeiten im Interesse der Verwaltung nicht weiter fortführen.

Es müssen daher vom 2. Januar k. J. ab sämtliche Steuern, und zwar die Staats-Steuern bis zum 5^{ten}, die Communal-Steuern bis zum 15^{ten} jeden Monats auf der Steuer-Kasse, mit deren Führung Herr Buchhalter Malt betraut ist, in dem Lokal der Steuer-Kasse (dem früheren Lokal der Spar-Kasse, vis-à-vis der Stadt-Haupt-Kasse) gezahlt werden. Die Zahlungen müssen in den Vormittags-Stunden erfolgen.

Für Mahnungen wird 1 Sgr. Mahn-Gebühren erhoben.

Lauban, den 7. December 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Nacht zum 23. November d. J. ist dem Materialwaarenhändler Karl Riedewald zu Lauban mittelst Einbruchs ein Kästchen, enthaltend circa 22 Thaler in einem Sächsl. Fünf-Thalerscheine, mehreren Preuß. Ein-Thalerstücken und anderen Münzen, ferner ein Quittungsbuch über gezahlte Zinsen an den Tuchmacher Weinert, mehrere Postscheine an die Adresse: „Bucherpfennig in Berlin,“ Geschäftsbriefe und einen silbernen Uhrschlüssel an schwarzem Bande gestohlen worden.

Das Kästchen ist 2 Fuß breit, 1½ bis 1½ Fuß hoch, lackirt und hat 3 geschweifte Schubladen mit Messingringen. — Wer über den Verbleib der gestohlenen Sachen oder die Person des Thäters Auskunft zu geben vermag, wird aufgefordert, es hier anzuzeigen.

Lauban, den 3. December 1870.

Der Königl. Staats-Anwalt.

Wenn auch groß, sehr groß die Ansprüche sind, welche ganz besonders in der Gegenwart an die erbarmende Liebe aller Bewohner unsrer Stadt gemacht werden, so dürfte doch die seit einem Vierteljahrhundert vernommene herzliche Bitte um Liebesgaben, vorzüglich um Bekleidungsgegenstände jeglicher Art, um der großen Anzahl der armen Kinder des Vereins zur nützlichen Beschäftigung derselben auch in diesem Jahre eine kleine Weihnachtsfreude bereiten zu können, mit der rühmlichst bewährten Opferwilligkeit aufgenommen werden, welche diese freundliche Bitte eine so lange Reihe von Jahren schon gefunden hat. Zur Annahme dieser Liebesgaben erklären sich die Herren Lehrer Seibt und Effenberger, so wie der Pastor prim. Schmidt gern bereit und hoffen dadurch in den Stand gesetzt zu werden, diesen armen Kindern auf den 23. dieses einen Christbaum anzuzünden.

Der Vorstand.

≡ Wegen Auflösung meines Schnittwaaren-Geschäfts verkaufe ich die Waaren, um baldigst damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

verwittw. A. Weichert
am Markt.

Groß ist die Noth nicht weniger verschämter Armen unser Stadt!

Auf unsere Bitte für dieselben sind uns jedoch erst nachstehend verzeichnete Gaben zugegangen. Herzlich bitten wir daher, doch auch dieser Armen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste in christlicher Liebe gedenken und uns durch baldige Zusendung von Gaben an Geld, Lebensmitteln und Kleidungsstücken erfreuen zu wollen. —

In den hiesigen Blättern wird über die erhaltenen Spenden quittirt und betreffs deren Verwendung öffentlich berichtet werden.

Quittung: Hr. Baron v. S. in Kerzdorf 1 Rthlr. — Fräul. Sch. 10 Sgr. — Fräul. Kl. 1 Schawl, 1 Vorhemdchen und 1 Nachthaube. — Fr. Dr. Kl. 2 Rthlr.

Stock, Archidiaconus.

Thusius, Diaconus.

Fortsetzung der Verlust-Liste, den Kreis **Lauban** betreffend.

2. Niederschles. Infanterie-Regiment **No. 47.**

Vorposten bei Sain Cloud am 20. November 1870.

7. Comp. Musketier Johann Karl August Kreuzer aus Mittel-Berlachsheim, schwer verwundet, Schuß in den rechten Oberschenkel. Lazareth Versailles.

3. Reserve- Dragoner-Regiment.

Bei Fontainebleau am 8. November cr. als Brief-Relais commandirt.

1. Escadron. Dragoner Ernst Schmidt aus Haugsdorf, todt, Schuß durch den Rücken.

G. H. W. Mayer's

weisser Brust-Syrup

ist nur allein **ächt** zu haben in der Niederlage bei

C. G. Pfullmann in Lauban.

Schlittschube, Striegel, Kartätschen, messingne Plätten, Tablett, Kaffeemühlen, Tischmesser, Löffel, Töpfe, Tiegel, Pfannen empfiehlt billig **S. Vogt** am Nicolai-Thore.

Der freundlich ausgestattete „**Steffens Volkskalender**“ (Verlag von Gerschel, Berlin) liegt uns in seinem 31. Jahrgange (d. h. für das Jahr 1871) vor. Das eigentliche Calendarium ist das wenigste in dem ziemlich umfangreichen Buche. Der novellistische Theil ist diesmal vertreten durch Max Ring, G. Hittl, D. Glagau und G. v. Dincklage. Außerdem finden wir interessante Schilderungen von J. Rodenberg, U. Brachvogel und H. Grieben. Der Genealogie des preussischen Königshauses folgen das Fahrmarkts- und Messenverzeichnis, allerlei Recepte und Erläuterungen über das neue Maß und Gewicht. Noch eine außerordentliche Beigabe ist in einer kurzen Geschichte des gegenwärtigen Krieges gegeben. — Schließlich sei der sauberen Stahlstiche gedacht, welche den sehr zu empfehlenden Kalender schmücken.

Sarg-Magazin

v o n

Nicolaisstr. No. 77.

Alwin Semsch

Nicolaisstr. No. 77.

empfehl't sein Lager fertiger Särge zu soliden Preisen.

Trockenste Kern-Talgseifen, à Pfund 5 Sgr.,
Grau, roth, marmor. und gelbe Seifen, à Pfd. 3, 3 1/2, 4 und 4 1/2 Sgr.,
Paraffin- und Stearin-Kerzen, à Pack 4 1/2, 5 bis 6 Sgr.,
Feinstes Petroleum, in Fässern, Ballons und im Einzelnen.
Diversen Wachsstock, Wachs zug und Kerzen, wie **Weihnachts-Lichte**;
 ebenso **Commissions-Cigarren-Lager**, gut assortirt,
 empfiehlt geneigter Beachtung ergebenst

Gustav Koschwitz,
 Seifen-fabrikant. Nicolaistraße No. 78/79.

Rheumatismus und Gicht

werden schnell und sicher durch **Dr. Moreil's Einreibung**, à Flasche 15 Sgr. geheilt,
 ebenso

jedes Nervenleiden,

wie Migraine, Kopfkrampf, nervöser Zahnschmerz, Magenkrampf, Schwäche etc. durch **Dr. Moreil's Nerven-Essenz**, à Flasche 12 Sgr. und 1 Rthlr. —

Fach-Journale empfehlen beide Mittel als vorzüglich.

General-Depot bei den Apothekern **Olschowsky & Wachsmann** in **Breslau**.

Niederlage in **Lauban** bei **C. G. Pfullmann**.

Zur **Breslauer-Zeitung** wird ein Mitleser gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Weihnachts - Anzeige.

Zum bevorstehenden Feste empfehle den geehrten Herrschaften hiesigen Orts und Umgegend meine reichhaltige assortirte Weihnachts-Ausstellung mit allen in mein Fach schlagenden Artikeln.

Auch halte ich Lager von **Wachsstöcken**, gelb, weiß und decorirt in bester Waare.
 Um gütigen Besuch bittet
 Hochachtungsvoll

Moritz Zehe, Conditor.
 Görlitzerstraße.

Eisenbahnzüge vom 26. September cr. ab:

1) Abfahrt von Lauban:	2) Ankunft in Lauban:
Nach Görlitz: 7 Uhr 56 M. früh. 12 Uhr 20 M. Mittags. 7 Uhr 34 Min. Abds. 12 Uhr 18 Min. Nachts.	Bon Görlitz: 4 Uhr 24 M. früh. 9 Uhr 15 M. Vorm. 11 U. 59 M. Vorm. 1 Uhr 56 M. Nachm. 9 Uhr 45 Min. Abends.
1) Abfahrt von Lauban:	2) Ankunft in Lauban:
Nach Kohlfurt: 8 U. 30 M. früh. 12 U. 13 M. Mittags. 12 Uhr 12 Min. Nachts.	Bon Kohlfurt: 4 Uhr 28 Min. früh. 11 Uhr 59 M. Vorm. 2 Uhr Nachm.
1) Abfahrt von Lauban:	2) Ankunft in Lauban:
Nach Altwasser: 4 U. 36 M. früh. 9 U. 25 M. Vorm. 12 Uhr 11 M. Mittags. 2 U. 6 M. Nachmittags.	Bon Altwasser: 7 Uhr 41 Min. früh. 12 Uhr 5 M. Mittags. 7 Uhr 26 M. Abds. 12 Uhr 4 M. Nachts.

Redaction, Druck und Verlag der Gebr. Scharf in Lauban.